

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 42

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

30. Sept. In Aarberg beginnt die **Zucker-
rüben-ernte**. Die Ernteaussichten sind gut.
— Da das der Gemeinde **Burgdorf** gehö-
rende **Torfareal** Ende 1943 erschöpft
war, werden mit den Torflandbesitzern
in Lyssach Verhandlungen abgeschlos-
sen, so dass die Torfausbeutung auf drei
Jahre gesichert ist.
— Im **Berner Oberland** und im **Emmental**
sowie im **Weissensteingebiet** schneite es
bis auf 1700, 1600 und 800 Meter hin-
unter.
— In **Aarberg** gerät die 10jährige **Elisabeth**
Köhler beim Ueberschreiten der Bahn-
geleise auf der Station **zwischen zwei**
Puffer der manövrierenden Güterwagen
und wird zu Tode gedrückt.
— Der **Verein der schweizerischen Gasmei-
ster** tagt in **Langenthal** zur 47. Jahres-
versammlung.
1. Okt. Vier **Emmentaler Banken**, unter
Führung der Bank von **Langnau**, bilden
die erste der **bernischen Bürgschaftsge-
nossenschaften**, die von den bernischen
Banken und Sparkassen vorgesehen sind.
— † im Alter von 80 Jahren **Fritz Arni**,
früher Direktor des Kantonalen Techni-
kums in **Biel**.
2. Okt. Das Teilstück **Herzogenbuchsee—
Lyss** der zentralschweizerischen Eisen-
bahnlinie **Herzogenbuchsee—Lyss—Pa-
yerne—Lausanne** wird dem **elektrischen**
Betrieb übergeben.
— **Johann Feuz** in **Gsteigwil** begeht sei-
nen **101. Geburtstag**.
— In **Grindelwald** befinden sich **70 Elsäs-
ser- und Franzosen-Buben** in der Jugend-
herberge, alles Buben von 14 bis 17
Jahren.
— In **Buix** bricht ein **Grossbrand** aus, der
Stall, Scheune und die Dependenzen zer-
stört. Der Schaden ist beträchtlich.
— Die **Alpwirtschaftsschule Brienz** begeht
ihr **25jähriges Jubiläum**.

3. Okt. Zur **Entwässerung des Grossen**
Mooses, 4. Sektion, wird dem Kanton
Bern durch den Bundesrat ein Beitrag
gewährt.
— Der bernische Regierungsrat weist aus
den Erträgen der **Seva-Lotterie** dem
Internationalen Komitee vom Roten
Kreuz 100 000 Fr. und dem bernischen
Sanatorium für chirurgische Tuberkulose
in **Leysin** 50 000 Fr. zu.
4. Okt. Die **Kasernenkorporation Lyss** ge-
nehmigt einstimmig den zwischen dem
Bund und der Korporation abgeschlos-
senen **Waffenplatzvertrag** sowie die ver-
schiedenen **Finanzabkommen** für den
Bau einer Kaserne in Lyss.
— Der Stadtrat von **Burgdorf** sieht sich zu-
folge der Wohnungsnot veranlasst, so-
fort **Wohnbaracken** zu erstellen.
— † in **Hünibach** alt Nationalrat **Ernst Rei-
chen** im Alter von 78 Jahren.
5. Okt. Die im letzten Frühjahr verstorbene
Frau Rosette Moser-Studer hat Ver-
mächtnisse im Totalbetrag von 211 000
Franken an eine ganze Zahl gemein-
nütziger Institutionen gemacht. Sie
zeigte sich bereits zu Lebenszeiten als
grosse Wohltäterin.
— In **Lyss**, auf der Strasse zwischen **Lyss**
und **Worben**, wird die in den Ferien wei-
lende zehnjährige **Therese Wüthrich** von
einem **Lastwagen überfahren** und sofort
getötet.
— Bei der **Bombardierung von Delle** ist ein
Huttwiler Bürger mit seiner Frau, Inge-
nieur **Fritz Flückiger-Ritzmann**, ums Le-
ben gekommen.
6. Okt. In **Langnau** haben **27 Franzosen-
kinder** aus dem Elsass, **Montbéliard** und
Belfort Aufnahme gefunden.
7. Okt. † im **Haldenmoos** bei **Bützberg**, **Al-
bert Spreng**, ehemaliger **Baumschulbe-
sitzer** und **Kursleiter**, ein **Pionier** des
Obstbaues, im Alter von 75 Jahren.
— Auch **Grindelwald** besitzt einen Lebens-

künstler, der bis jetzt **ohne Rationie-
rungskarten** ausgekommen ist, in der
Person des **Eduard Inäbitt**.

- Der Bundesrat bewilligt einen Kredit an
die Kosten der **Ergänzungsarbeiten der**
Aarekorrektur zwischen **Meiringen** und
dem Brienzersee.
— † in **Spiez** Bahnhofvorstand **Ernst Wälti**
im Alter von 61½ Jahren.
8. Okt. Der **Schweiz. Skiverband** bringt
wiederum **1000 Paar Gratis-Ski** an die
Bergkinder zur Verteilung. Auf das **Ber-
ner Oberland** entfallen **120 Paar Skis**.

STADT BERN

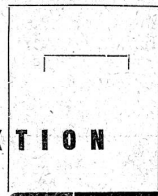
29. Sept. Der **Stadtrat** nimmt Kenntnis von
einem Rückzug der Vorlage betreffs
Verkauf von Bauland des **Schlossgutes**
Holligen für den **Amthausneubau** und
bewilligt einen Kostenbeitrag von 8000
Franken an die Projektierungsarbeiten
für die **Renovation der Nydeggkirche**.
Ein Kredit von 100 000 Fr. wird für die
Durchführung einer **Renovations- und**
Reparaturaktion für das Baugewerbe
und ein solcher von 50 000 Fr. für die
Kläranlage der Siedlungsgenossenschaft
im Wylergut gesprochen.
30. Sept. Die **Schweizerische Kreditanstalt**
Bern veranstaltet eine 25-Jahrfeier in
Form eines Ausflugs.
1. Okt. Das **Berner Kunstmuseum** birgt eine
Ausstellung von Werken **italienischer**
Maler und alter Meister aus dem 19.
Jahrhundert.
3. Okt. Ueber die Monatswende werden in-
nert drei Tagen eine Serie von **drei**
Zwillings-Paaren, die in bernischen Spi-
tälern zur Welt kamen, gemeldet.
4. Okt. In **Bern** treffen **900 Kinder** aus den
Grenzgebieten von Delle ein.
5. Okt. Die **Ostasien-Mission** begeht ihr **60-
jähriges Jubiläum**.
— Der Verwaltungsrat der **Bundesbahnen**
genehmigt ein Projekt zur **Erweiterung**
der Geleise- und Perronanlagen des
Bahnhofs Bern, das eine Abgrabung und
Untertunnelung der Schanze **Bern** vor-
sieht.

Frau Mll. in W. fragt: Was soll ich mit
meinem einzigen Kinde anfangen? Es fehlt
ihm der Umgang mit andern Kindern, und
alle Spielsachen, die ich ihm angeschafft
habe, lässt es nach kurzer Zeit liegen.

Antwort: Wir können die Reihe Ihrer
Fragen nicht ganz abdrucken, wollen aber
versuchen, das Problem als Ganzes zu be-
trachten. Erstens ist es möglich, dass Ihr
Kind nicht sehr «spielbegabt» ist. Aber
sogar dann, wenn es ein solches Talent
(wir dürfen es so nennen), in vollem Masse
besässe, dürften Sie nicht erwarten, dass
es sich ganz von selbst entfalte. *Eine Kin-
derseele braucht Anregung* und vor allem
Beispiele und Vorbilder. Da keine geeig-
neten Nachbarkinder vorhanden zu sein
scheinen, die als Anreger und Vorbilder
wirken könnten, müssen eben Sie selbst
oder andere Erwachsene in die Lücke
springen. Sie haben keine Zeit? Es fragt
sich, in welcher Weise Sie «anregen» und
«vormachen» sollen. Dies scheint mir das
Hauptthema zu sein. Dazu sagen wir
zweierlei: 1. Es gibt Spielzeuge, welche der
Mutter die Aufgabe sehr erleichtern, wäh-
rend andere sie erschweren. Ein Sandhaufen,
ein halbes Kesselchen voller Steine
sind wunderbar. Ein «Aufzieh-Säuli» oder
ein «Gliederhund», den man am Schnür-
chen bewegt, erweisen sich als die grössten
Enttäuschungen. Puppen, die aussehen,
als ob sie aus dem Sack des Hudilumpers
kämen, können unter Umständen mehr

Briefkasten

DER REDAKTION



geliebt werden als die schönsten Schlaf-
engelchen mit wirklichem Haar. Es kommt
hier auf das Alter des Kindes an. 2. Jedes
Spielzeug muss der kindlichen Phantasie
aufhelfen. Das kann nun eben ein Sand-
haufen, der mit jedem Griff neue Formen
bildet und jeder Form von Tätigkeit zum
Gleichnis dienen kann: Man kann Sand
«kochen», kann ihn einpacken, umschüt-
ten, löffeln und was weiss ich alles! Man
kann mit ihm so ziemlich alles «nach-
machen», was die Mutter im Haushalt tut.
Das kann nun ein Kind auch mit seiner
Puppe. Genauer: Mit der Puppe kann das
Kind wiederholen, was die Mutter mit
dem Kinde tut. Hier aber setzt die kind-
liche Phantasie an. Die Tätigkeit der Mut-
ter besteht in erster Linie darin, dass sie
mit dem Kinde ein solches Spiel «an-
fängt»! Tun Sie also das! Sie werden
staunen, wie es *weiterführt*. Vielleicht
müssen Sie während eines halben Tages

viermal neu «anfangen» oder müssen
zwanzigmal zuhören, was Ihnen Ihr Kind
von dem, was es spielt, erzählt. Doch das
sollte ins Mass gehen.

Herr Z. in Th. fragt: Mein Junge bringt
mir die berühmte Frage heim: Kann Achil-
les eine Schildkröte einholen, wenn sie
einen Vorsprung von einem Kilometer hat?
Er sagt, man könne logisch beweisen, dass
er sie in Ewigkeit nie einhole!

Antwort: Wir kennen diese Frage und
auch den Beweis. Während Achilles den
Kilometer, den die Schildkröte voraus hat,
nachrennt, macht natürlich auch die
Schildkröte wieder ein Stücklein Weges.
Vielleicht einen Meter. Rennt nun Achilles
noch diesen Meter, kommt ihm das Biest
wieder ein Stücklein voraus. Holt er die-
ses Stücklein nach, ist sie wieder ein Mi-
nimes weiter. Holt er dieses Minimum ein,
so wird er ihr doch einen halben Milli-
meter schuldig bleiben. Und so weiter.
Immer, wenn er das Restchen nachschrei-
tet, wird sie ein noch kleineres voraus
sein. Das also ist der «Beweis». Dafür
hauen Sie Ihrem Jungen freundschaftlich
eins hinter die Ohren und fragen ihn, ob
er Achilles für senil halte, dass er ihm
zutraue, er werde Millimeterschrittchen
nehmen. Nachher halten Sie ihm aber
einen ernsthaften Vortrag über «Logik
und Vernunft» und zeigen Sie ihm, wo
sein «Beweis» der Vernunft und damit
der «lebendigen» Logik entmangelt.